



## IN WIND UND WETTER

ist eine schützende, wasserdichte Überkleidung unentbehrlich. Sie dürfen nicht nur Ihre Gesundheit den Unbilden der Witterung aussetzen, sondern müssen auch Ihren Anzug von schädlichen Witterungseinflüssen fernhalten. — Tragen Sie unsere guten und preiswerten Wettermäntel, wir führen sie in allen besonders geeigneten Stoffen und Formen

# ESDERS

Dresdens größtes Spezialhaus für Herren-Bekleidung  
Prager Straße Ecke Waisenhausstraße



DRESDNER SPORT-CLUB E.V.



## SPORT UND REISE

sind dem modernen Menschen Lebensbedürfnis geworden. Vergessen Sie aber das Eine nicht: Tragen Sie beim Sport, beim Wandern und auf all Ihren fröhlichen Fahrten stets unsere anerkannt gute Sportbekleidung: Sie ist praktisch, preiswert und daher überall beliebt.

# ESDERS

Dresdens größtes Spezialhaus für Herren-Bekleidung  
Prager Straße Ecke Waisenhausstraße

DEM DSCI

# 30 JAHRE DSC

## DRESDNER SPORT-CLUB E.V.

## DEM DSCI

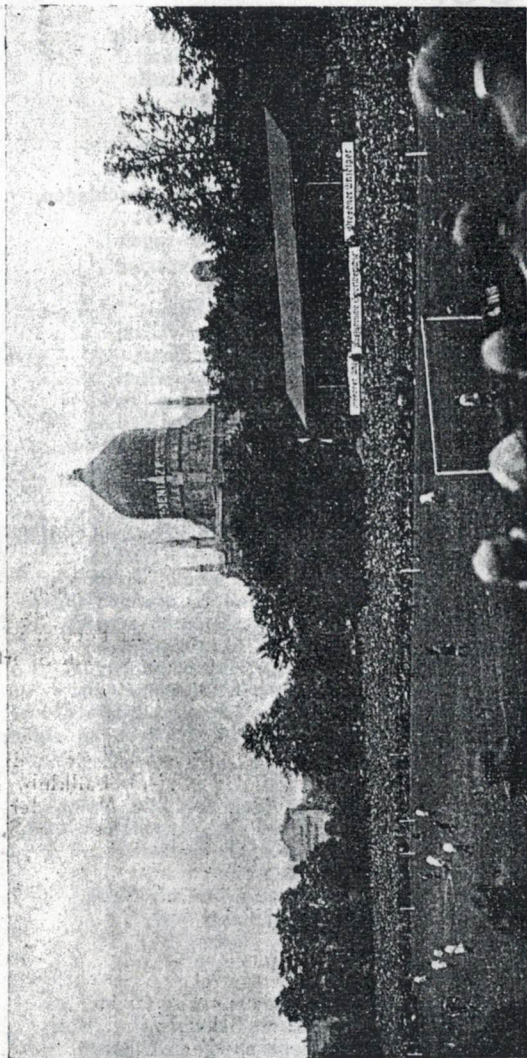
Hipp, hipp, hurra! Als Freudenruf erschalle  
Es heute durch den festlich frohen Saal!  
Hipp, hipp, hurra! Auf daß es widerhalle  
Uns als ein Freudenecho tausendmal!

In 30 frohen und auch schlimmen Jahren  
Ging seinen steilen Weg der DSC.  
Wenn auch das Schicksal oft ihn böß geschlagen,  
Heut thront der Jubilar auf stolzer Höh.  
Gern laßt mich darum Dankesworte sagen  
Den Männern, die im harten Gründerkrieg  
Dem DSC. bewährte Leiter waren,  
Die ihn geführt durch Kampf zum Sieg.  
Seht her ihr Jungen, blickt auf jene Alten,  
Die heut die Früchte brechen ihrer Saat;  
Ihr sollt das Steuer einst in Händen halten,  
An euch geht einst der Ruf zu gleicher Tat.  
Was ihr als Sportler treibt in unsern Reihen,  
Bedenket stets, es ist kein Kinderspiel,  
Nicht kümmere euch der Unkenruf der Laien,  
Der Zweck des Sports liegt in dem hohen Ziel:  
Daß wir zu Männern, Frauen euch erziehen,  
An Körper stark, in der Gesinnung echt,  
Die nicht vor jedem Ungemach gleich fliehen;  
Nein, ihr sollt werden einst ein stark Geschlecht!  
Drum nutzt die Zeit, wie schnell 'ist sie vergangen,  
Auch euch bleibt böses Schicksal nicht erspart,  
Doch dann mit Mut und Kraft herangegangen  
Und nicht geduckt nach feiger Memmen Art.  
Dem Starken wird man immer Achtung zeigen,  
Der Feigling erntet nichts wie Hohn und Spott.  
Des Sprichworts Wahrheit, macht sie euch zu eigen:  
Dem Mutigen hilft Gott!

Wenn ihr erreicht, was man euch gab zum Ziele,  
Wenn ihr ein brauchbar Glied der Menschheit seid,  
Dann bleibet treu. Mit freudigem Gefühle  
Dem DSC. zeigt eure Dankbarkeit.  
Mit Rat und Tat steht unserm Club zur Seite,  
Der eurer Jugend treuer Hort einst war,  
Auf daß der Ruhm des DSC. verbreite  
Sich immer mehr von Jahr zu Jahr!

Drum alle DSCer steht zuammen,  
Helft euerm DSC. in Glück und Not,  
Laßt nie verlöschen der Begeistrung Flammen.  
Treu bis ins Mark den Farben Schwarz und Rot!  
Wenn alt und jung zieht an demselben Strange,  
Wenn einig steht in Treue Mann für Mann,  
Dann, DSC., ist mir um dich nicht bange,  
Dann geht's voran!

Paul Heusch.



LIGA-FUSSBALLFELD

## ZUM GELEIT

Wenn der DSC. zu seinem 30. Geburtstage mit dieser Fest- und Werbeschrift an die Öffentlichkeit geht, so tut er dies einmal aus stolzer Freude, zum andern aber auch aus Gefühlen herzlichster Dankbarkeit.

Mit stolzer Freude blickt der Klub auf die verflossene Zeit zurück. Hat er sich doch in diesen 30 Jahren aus bescheidenen Anfängen heraus zu einem führenden Verein im VMBV. emporgearbeitet. Er ist der einzige Verein, der seit Gründung des Verbandes Dresdner Ballspielvereine, des jetzigen Gaues Ostsachsen im VMBV., ununterbrochen der ersten Klasse angehört hat. Dreizehn Male errang er in dieser Zeit die Würde eines Gaumeisters, zweimal wurde er Mitteldeutscher Meister. Und doch hat es Tage gegeben, in denen der Klub schwer um seinen Verbleib an der Sonne gekämpft hat, Zeiten gegeben, in denen die Bezeichnung „Altmeister“ eher eine Kränkung als eine Ehrung bedeutete. Vielleicht aber sind gerade diese Tage die Anfänge seiner jetzigen Größe geworden. Denn ganz besonders fleißig ist gerade in dieser Zeit von einigen Unentwegten geschafft worden.

Daher zum zweiten herzlichen Dank diesen Getreuen, die in, an und mit dem Klub gearbeitet haben. Selbstverständlich denke ich bei diesen Getreuen zunächst an unsere Mitglieder, nicht minder herzlich aber auch an die Getreuen außerhalb des Klubs, an unsere Anhänger, die auch in dieser schweren Zeit zum Klub gehalten haben. Wir sind uns einig, daß Sie alle an den Erfolgen des Klubs Anteil haben. Durch Ihren Beifall getragen, hat sich unsere treffliche Liga, der ein besonderer Abschnitt in dieser Festschrift gewidmet ist, — das kann wohl ohne Überhebung gesagt werden — zur deutschen Sonderklasse emporgespielt.

Darum Mitglieder, Freunde und Gönner des Klubs, nehmt diese Fest- und Werbeschrift als ein bescheidenes Zeichen unseres Dankes und laßt daran die Bitte knüpfen: „Haltet zu unserem Klub in den nächsten 30 Jahren, insbesondere in den bevorstehenden schweren Kämpfen um die Deutsche Meisterschaft und in allen Spielen, in denen es gilt, Dresdens Farben würdig zu vertreten!“

Erich Sporberr.

## DIE VERWALTUNG

Die Dresdner Fußballgeschichte nennt als ersten Verein, der sich mit der Pflege des Fußballspiels befaßte, den Neuen Dresdner Fußballklub, jetzt Sportgesellschaft 1893. Aus diesem schieden 1898 ein Teil Mitglieder aus, von denen sich fünf am 30. April 1898 zur Gründung des Dresdner Sport-Clubs entschlossen. Die erste Sitzung, in der über den Namen, die Vereinsfarben und das Abzeichen beschlossen wurde, fand unter der Beteiligung der Mitglieder Baier, Eales, Große, Hänsch, Harmanms, Höfer, Kämpfer, Kessler, Kühnel, Kühn, Opitz, Simon und Wünsch am 6. Mai statt. Von den Mitbegründern, deren sportliche Leistungen im Fußball und der Leichtathletik vielen älteren DSCern heute noch in bester Erinnerung sind, gehören dem Club noch die Herren Baier als Ehrenvorsitzender, Große, Kühnel und Simon als Ehrenmitglieder an. Für verdienstvolle Mitarbeit haben sich die Ehrenmitgliedschaft später noch Landrock, Sporberr und Bernhardt erworben. Mitbegründer Hänsch, der in den ersten zehn Jahren des Bestehens des Clubs eines der aktivsten und sportlich erfolgreichsten Mitglieder war, verunglückte bei Ausübung des Kraftfahrsports im März 1923 tödlich. Ehre seinem Andenken!



ZIGARETTENFABRIK · BULGARIA · DRESDEN ·

Das Amt eines Vorsitzenden bekleideten während der 30 Jahre die Mitglieder Baier, Simon, Hecker, Kirmse, Winsch, Mietag, Geyer, Wünsche, Ernst Kretzschmar, Sporbart, Arno Neumann, Roßberg, Wensien und Rehn, von denen wiederum Baier, Kirmse, Wünsche, Sporbart, Arno Neumann und Rehn mehrere Jahre hindurch mit der Führerschaft des Clubs betraut waren. Diesen Pionieren, deren Hauptaufgabe es stets war, den Club für die Förderung der Leibesübungen dienstbar zu machen und ihm Ansehen und Geltung in der deutschen Sportbewegung zu verschaffen, standen für die schwarz-roten Farben begeisterte Mitarbeiter zur Verfügung. Von ihnen verdienen genannt zu werden Kühnel, Kunkel, Krug, Jakob, Landrock, Geyer, Sührling, Reiser, Alwin Neumann, Große, Bernhardt, Ruschple, Rabot, Mallickh, Seyrich, Krafft, Heinrich, P. Köhler, Schreiber und Voigt. Verstorben sind Kunkel und Geyer und im Kriege gefallen Jacob und Reiser. Der Club wird diesen treuen Vereinskameraden stets ein bleibendes Gedenken bewahren. Vom Tage des Bestehens des Clubs an waren seine Führer darauf bedacht, Mitglieder zu werben. Von 30 Mitgliedern nach dem ersten Jahre ist er heute zum viertstärksten Verein des Mitteldeutschen Verbandsgebiets herangewachsen und zählt gegenwärtig über 1000 Mitglieder. Der Einführung der Rasenspiele, namentlich des Fußballspiels, waren Behörden und Lehrerschaft nicht freundlich gesinnt. So erschien damals ein Büchlein unter dem Namen „Fußlümmelei“, das die Jugend vor diesem neuen, der Gesundheit des Körpers schädlichen Sport warnen sollte. Durch diese Gegnerschaft war auch die Entwicklung des Clubs in den ersten Jahren beeinträchtigt, doch seine Führer ließen sich nicht beirren und kämpften energisch mit um das, was heute unsere Bewegung darstellt. Nicht leicht war auch die Beschaffung geeigneten Spielgeländes und ehe der Club sein Heim im Ostragehege gefunden hat, mußte er sich mehrmals nach geeignetem Gelände umschaun, doch davon an anderer Stelle. Für die Ausbildung seiner ersten Mannschaft und der Jugend verpflichtete der Club 1914 den englischen Trainer Cameron, dessen Arbeit infolge des Kriegsausbruches leider nicht von langer Dauer war. Nach dem Kriege hat der Club die Fußball-Lehrer Oppenheim und Burger eingestellt, die aber nicht glücklich für ihn arbeiteten. Der rege Zugang an Mitgliedern, namentlich an Jugendlichen, verlangte deren fachgemäße körpergymnastische Ausbildung, und so entschloß sich die Vereinsleitung im Jahre 1925 zur Anstellung des Sportlehrers Uhlmann, dem außerdem die Ausbildung der Leichtathleten übertragen wurde. Für die 1. Fußballmannschaft, die Reservemannschaft und die Jugend wurde Trainer Polster gewonnen. Beide sind heute noch für den Club tätig und sie haben großen Anteil an den sportlichen Erfolgen, die vom Club in den letzten Jahren im Fußball und der Leichtathletik erzielt wurden. Auch auf dem Gebiete der Werbeveranstaltungen verstand es der Club, sich in den Vordergrund zu rücken. So konnte er zum Sternlauf des Gaues Ostsachsen im September 1924 einen der drei ersten Preise für sich in Anspruch nehmen. Mit der Errichtung seiner Sportplatzanlage im Ostragehege und der Aufnahme neuer Sportzweige, Stockball, Tennis (später wieder aufgegeben), Handball, Boxen, nahmen auch die Verwaltungsgeschäfte von Jahr zu Jahr immer mehr zu. Dies veranlaßte die Vereinsleitung zu einer Umorganisation, so wurde neben dem Hauptvorstand ein Verwaltungsausschuß, dem das Mitgliederwesen und die Finanzverwaltung untersteht, und ein Sportausschuß geschaffen sowie ein hauptamtlicher Geschäftsführer angestellt. Weiter besteht für die Erhaltung und den weiteren Ausbau der Anlage ein Platzausschuß, dem zwei Platzdiener unterstellt sind; für die Werbearbeit, die für die Weiterentwicklung unserer Bewegung eine große Rolle spielt, ein Presse- und Werbeausschuß.

Trinkt



Dresdner  
Felsenkeller



Biere!



Lindengasse 8-12 Tel. 24031  
Bautzner Str. 6-8 Tel. 55637  
Kasernenstraße 31 Tel. 55637

**Boxen und Hallen  
für 300 Fahrzeuge**

Betriebsstoffe, Bereifung und sämtl. Zubehör

**BOSCH-DIENST, DRESDEN  
AKKUMULATOREN-STATION**

**Eigene Reparatur-Werkstatt**

Einschleppdienst/Tag  
u. Nacht geöffnet. Kantine  
und Uebernachtung für  
Chauffeure im Hause

eine Gauvertretung und für die Geselligkeit, die bei aller sportlicher Arbeit nicht zu vergessen ist, ein Vergnügungsausschuß. Alle die Mitglieder, die in diesen Ausschüssen für den Club so erfolgreich arbeiten, hier aufzuführen, dazu reicht der Raum nicht aus und einige herauszugreifen, hieße die anderen benachteiligen. Auch der im Weltkrieg gefallen Mitglieder muß hier gedacht werden, sind es doch nicht weniger als 47 treue und brave Vereinskameraden. Ihnen zum Andenken ist am Eingang unserer Sportplatzanlage ein Gedenkstein errichtet, der zugleich ein Wahrzeichen für die kommende Zeit sein soll.

Heute am Tage des dreißigjährigen Bestehens kann die Vereinsleitung, die in den Händen der Mitglieder Arno Neumann, Weinhold, Rehn, Walter, Gocht und Hosumbeck liegt, mit Freude und Stolz auf das für die Leibesübungen Geleistete und für den Club Mitgeschaffene zurückblicken. Dabei soll nicht vergessen werden, daß das Aufblühen des Clubs aus innerer Kraft heraus auch dem Entgegenkommen der Behörden, des Verbandes und Gaues, nicht zuletzt der Presse, die sich heute so fördernd für die Entwicklung der Leibesübungen mit einsetzt, und dem für unsere Sache so sportbegeisterten Publikum mit zu danken ist.

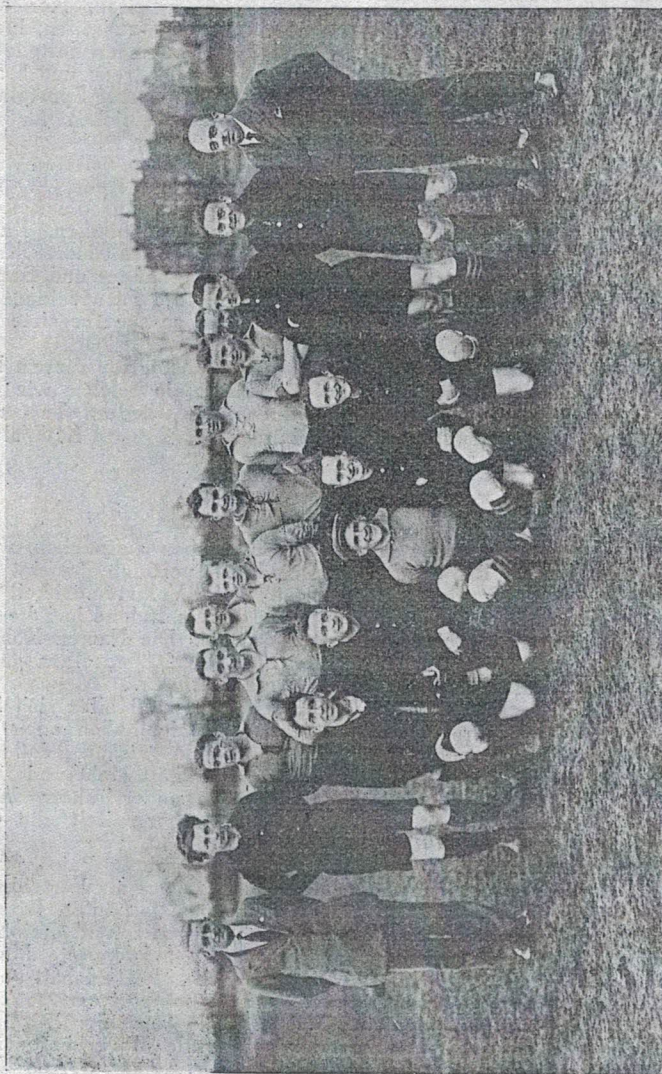
Der Leser, der heute noch unserer Bewegung fernsteht, soll aus diesem Bericht entnehmen, daß ein Sportverein, und namentlich ein solcher wie der DSC., kein leeres Gebilde ist, sondern daß in seinen Gliedern Tat- und Willenskraft steckt, die beide den Erfolg verbürgen. K. Walter.

## DIE LIGA

DSC.! Wenn im Deutschen Reiche diese drei Buchstaben auftauchen, weiß heute jeder Fußballfreund, daß damit der Dresdner Sportclub gemeint ist. In dieser Hinsicht hat sich unser Jubilar eine ähnliche Volkstümlichkeit errungen, wie „der Klub“, der 1. FC. Nürnberg. Zu diesem Ruhme hat die gesamte heutige Mannschaft in hohem Maße beigetragen. Die Namen Köhler, Gedlich, Berthold, Richter usw. haben in der Fußballwelt denselben guten Klang wie die Namen Kalb, Harder, Stuhlfauth und Pöttinger.

Wo König Fußball triumphierend sein Zepter schwingt, muß alles sich ihm unterordnen. In der richtigen Erkenntnis dieser Tatsache haben auch die Führer des DSC. immer gehandelt, von dem Bewußtsein getragen, daß das Ansehen des Vereins mit seiner repräsentativen Mannschaft steht und fällt. Dankbar gedenkt daher der DSC. an seinem Ehrentage seiner Führer, dankbar gedenkt er aber auch seiner Erstklassigen aus früherer Zeit, die den Grundstein zur jetzigen Größe legten.

Die Hauptstützen der Mannschaft waren in den ersten Jahren Baier, Sportbert und Dillmann als Torwächter, Ramin, Keßler und Geyer als Verteidiger, Kühnel, Trummelitz, Große, Tommy Schmidt, Dr. Aßmann als Läufer, Hänsch, Scheffler, Eeales, Gebr. Großmann, Dr. Friedrich, Leopold und Reinhold Richter, Bernhardt und Arno Neumann als Stürmer. Nachdem die Mannschaft im Jahre 1903 im Endspiel um die Mitteldeutsche Meisterschaft gegen V. f. B. Leipzig unterlegen war, gelang ihr der erste große Wurf am 21. April 1905, indem sie Leipzig die Mitteldeutsche Meisterschaft gegen den FC. Halle 1896 mit 3:2 gewann. Der Klub stellte damals folgende Mannschaft: Dillmann; Hänsch (†), Geyer (†); Franz Richter, Grilling, Dr. Aßmann; Arno Neumann, Reinhold Richter, Blüher (†), Leopold Richter, Große. In den folgenden Spielen um die Deutsche Meisterschaft schlug der Klub im Vorrundenspiel den FC. Victoria-Hamburg mit 5:3 in Berlin. Erst im Zwischenrunden-



LIGA-MANNESCHAFT 1928

Von links nach rechts: A. Neumann (1. Vors.), Jüllich, Buschkamp, Köhler, Gedörkiewicz, Gloxin, Mantel, Herzog, Stössel, Kühn (Masseur), Berthold, Hafmann, Dir. Knaut (Mannschaftsleiter)  
Knieend: Lory Polster (Trainer), Schrempel, Richter, Gedlich, Adler

spiel unterlag er in Leipzig mit 5:2 dem FC. Union-Berlin, der dann in Köln die Deutsche Meisterschaft erringen konnte.

In den nächsten Jahren behielt der Klub zunächst noch seine führende Rolle. Mit wechselndem Erfolge behauptet er sich in dieser Zeit noch gegen in- und ausländische erste Klasse. Wir erwähnen nur wenige Spiele aus dieser Zeit, so wurde u. a. 1906 gegen Victoria-Berlin an der Nossener Brücke 6:0 gewonnen, 1907 gegen den FC. Portsmouth 1:6 und 1908 gegen Southampton 2:5 verloren. Der Vereinschronist hat aus diesem Spiel zwei Zahlen festgehalten, die wir als Kuriosum gern der Öffentlichkeit übergeben. Das Spiel verursachte einen Gesamtkostenaufwand von 897 M. und erbrachte 864,50 M. 1909 sieht den DSC. zum zweiten Male als mitteldeutschen Meister, — aber nur wenige Tage. Gegen das Endspiel, das der DSC. gegen den Erfurter Sportclub 1:0 gewonnen hatte, wurde mit Erfolg Protest eingelegt. Das Wiederholungsspiel verloren wir 2:7 in Erfurt. Die nächsten Jahre sehen uns von der Spitze in der ersten Klasse verschwinden. Fußballring tritt das Erbe des DSC. an, wir aber müssen uns mit dem wenig schmeichelhaften Namen eines „Altmeisters“ begnügen. Die Mannschaft, die uns 1914 wieder zu altem Ruhme führen wollte, zeigt wesentlich andere Gesichter. Schnabel (†); Kurt Richter (†), Daschke (†); Lenzen, Lenk (†), Dunsch (†); Marx, Schanze, A. Neumann, Rentzsch und Rückart hatten bereits Gegner wie Wacker-Leipzig 4:0, Halle 96 4:1 geschlagen, hatten bereits gegen beste süddeutsche Klasse, den damaligen Meister Stuttgarter Kickers, ehrenvoll 2:4 bestanden. Da kam der Krieg. Wir unterlassen es, aus dieser Zeit irgendwelche Ergebnisse bekanntzugeben. Es ist doch über allen Zweifel erhaben, daß alle Resultate dieser Zeit, seien es gute oder schlechte, mehr oder weniger von Zufälligkeiten abhängig waren. In diesen Jahren unterlegen zu sein, ist eher eine Ehre als eine Schande.

Die Nachkriegszeit fand unsere Liga zunächst in arg zerzaustem Zustande vor. Unter der Leitung Landrocks wurden aber die Wunden und Lücken, die der Krieg verursacht hatte, bald wieder überwunden, und die Mannschaft konnte bereits im Jahre 1919 den Gedächtnispokal der 93er und einen Pokal des Gaues Ostsachsen an sich bringen. Das Mannschaftsbild wurde nach und nach wieder stabil und hatte im Frühjahr 1919 folgendes Aussehen: Wellner; Neumann. Alfr. Herzog; Martin, Albin Herzog, Rettig; Singer, Förtsch, Rentzsch, Lötsch. W. Freudenberg. Es entstand unsere Sportplatzanlage im Ostrawinkel. Mit tausend Hoffnungen und vollen Segeln gingen wir einer neuen Zeit entgegen. Wir mußten aber zunächst etwas ernüchtert den ehernen Lehrsatz anerkennen, daß auf der Welt nur der Wechsel von Dauer ist. Mit Mühe und Not konnten wir uns 1921 vor der Schwanzstelle in der Tabelle retten. Der verhängnisvolle Gedanke, alte bewährte Kräfte vorzeitig abzudanken und eine radikale Verjüngungskur vorzunehmen, hatte uns in eine äußerst gefährliche Lage gebracht. Eine sofortige Korrektur konnte aber das drohende Unheil abwenden. Der Tapferen, die das entscheidende Spiel gegen Spielvereinigung am 24. April 1921 für den DSC. entscheiden konnten, sei heute noch dankbar gedacht. Ihre Namen sind: Wellner, Marx, Alfred Herzog; Köhler, Alwin Herzog, Rettig; Rauchstädt, Gärtner, Lötsch, Schrempel und Konrad. Die Lehre hat uns nichts geschadet. Langsam, aber sicher erfolgte nun der Aufbau einer Mannschaft, die berufen sein sollte, den DSC. zu höchsten Ehren zu bringen und seinem Namen die Volkstümlichkeit zu verschaffen, wie sie am Anfange dieser Zeilen angedeutet ist. Hier kann man nicht lediglich von Zufälligkeit oder Glück reden. Hier sieht man nur, wie sich Geschick und Glück verketteten. Weiß doch der Gärtner, wenn das Bäumchen grünt, daß Blüt' und Frucht die künft-



tigen Jahre zieren. Neben dem Geschick der Gärtner Polster, Busch, Schäfer, Sporbert usw. spielte das Glück nur insofern eine Rolle, als sich dies oder jene fernstehende Talent zu einer solchen Mannschaft hingezogen fühlte und sich ihr anschloß.

Drei Jahre steht nun unsere Liga auf stolzer Höhe. Es hieße wahrhaftig Eulen nach Athen tragen, wollte man im einzelnen auf die großen Erfolge der neuen Zeit wiederholt hinweisen. Es muß bei dieser Gelegenheit dankbar anerkannt werden, daß dies durch die Tages- und Fachpresse in genügender und mehr oder weniger wohlwollender Weise geschehen ist. Jeder Schulknabe mit einer halbwegs sportlichen Ader, insbesondere der Dresdner, ist mit unserer Liga so vertraut, daß man schon von einem Personenkult sprechen kann. Ist in der Schule von dem braven Köhler beim sächsischen Prinzenraub die Rede, so denkt der Schüler sicher viel mehr an unseren Schorsch Köhler, als an den Köhler Georg Schmidt. In der Geschichte des Vereins aber werden uns immer erinnern an eine der schönsten Blütezeiten die Namen: Köhler, Gedlich, Berthold, Richter, Mantel, Gloxyn, Herzog, Haftmann, Stössel, Schrempel, Adler, Buschkamp, Langer, Seewald, Jülich. Nicht vergessen seien hierbei die Betreuer der Mannschaft Lory Poster und Direktor Knaut. Auch derjenigen sei gedacht, die nur zeitweise zum Ruhm unseres DSC beigetragen haben, so insbesondere unseres lieben „Schwäbele“ Retter, der sich schnell die Sympathien aller erworben hatte, aber durch besondere Umstände genötigt war, seine alte Heimat wieder aufzusuchen, und unseres trefflichen Albert Gedörkiewicz.

Die Mannschaft, die am 25. April 1926 gegen Fortuna-Leipzig mit 3:0 auf der Radrennbahn in Dresden-Reick zum zweiten Male die Mitteldeutsche Meisterschaft für den DSC gewann, war: Gedörkiewicz; Langer, Herzog; Mantel, Köhler, Jülich; Haftmann, Berthold, Gedlich, Adler und Schrempel. Ebenso wollen wir die Namen derer festhalten, die im Jubiläumsjahr, am 4. März 1928, die Mitteldeutsche Pokalmeisterschaft gegen den Dresdner Sportverein Guts Muts mit 2:1 gewannen, nämlich: Richter; Gloxyn, Herzog; Mantel, Köhler, Stössel; Haftmann, Berthold, Gedlich, Buschkamp und Schrempel.

Mit Stolz darf es uns auch erfüllen, daß in acht Fällen DSCer zu den höchsten Ehren kamen, die ein Fußballerherz ersehnen kann, nämlich für die deutschen Farben zu kämpfen. Es war dies im Jahre 1909 unser derzeitiger 1. Vorsitzender Arno Neumann und in neuerer Zeit Köhler (dreimal) und Gedlich, Mantel, Haftmann und Berthold je einmal.

Und nun, Ihr lieben Klubkameraden, wollen wir Euch am Ehrentage unseres DSC. in aufrichtiger Dankbarkeit im Geiste die Hand drücken und Euch begrüßen mit einem herzlichen Glück auf für die Zukunft.

S. u. S.

## 30 JAHRE LEICHTATHLETIK

Wenn man heute überall vom DSC. spricht, so ist man sehr leicht geneigt, nur an den großen Bruder Fußball, insbesondere an unsere Liga zu denken und die Schwester Leichtathletik so nebenbei mit abzutun. In den folgenden Zeilen will ich den Beweis erbringen, daß die Leichtathletik im DSC. einen Vergleich mit dem Bruder Fußball getrost aufnehmen kann, und daß für unsere Leichtathleten auch für die Zukunft ein fruchtbarer Boden bereitet ist.

Schon im Jahre 1898 fand ein Vereinsmeeting am 4. September statt, das bekannte Namen wie Kühnel, Hänsch, Große usw. als Sieger sah. Die Leicht-

etwas munterer in den Reihen der Leichtathleten; Männer wie Kurt Kretzschmar, Seyrich, Erich Fischer und Ernst Fischer; Niemeyer, Brosey, Rubly, Günther, Haupt, Wolf Bittrich und Gütschow; von den Jugendlichen Bentz, Wilsdorf, Hillme, Schleicher, Fröbel hefteten während dieser Zeit manchen Sieg an unsere Farben. Ein besonderes Verdienst um den leichtathletischen Namen des DSC. erwarb sich Seyrich durch sein großzügig angelegtes Nationales am 4.—6. Juni 1922. Dieses Jahr brachte uns auch 6 Gaumeisterschaften und eine mitteldeutsche in der 4 mal 100 m-Staffel durch Klätte, Lange, Schleicher, Erich Fischer. — 1923 erhielt die Abteilung auch vom Ausland Zuwachs; ich erinnere hier nur an Fougner, Aarflo, Andresen, Martakis, Paryis usw., die uns zum Teil wertvolle Lehrmeister waren. An Preisen brachten wir 36 erste, 41 zweite und 40 dritte, darunter 5 Gaumeisterschaften,

Mit mehr als 110.000 Abonnenten  
die weitaus größte Zeitung von  
Dresden und Ostsachsen  
Amtliches Organ des Gaues Ost-  
sachsen V.M.B.V. und aller großen  
Sportverbände





DIE WICHTIGSTEN MITGLIEDER DER LEICHTATHL.-ABTEILUNG IN DEN LETZTEN JAHREN

Von links nach rechts: Kurt Kretschmar, Ehrlich (Obmann), Fischer, Meyer, Fröbel, Horlich, Niemeyer, Schleicher, Platzöder, Schäl, Bähr, Auerbach, Uhlmann (Sportlehrer)

Untere Reihe: Lange, Hopf, Paul Kretschmar, Zimmermann

nach Hause. Dieses Jahr war auch insofern für die Abteilung von Bedeutung, als zum ersten Male der Verein einen hauptamtlichen Sportlehrer für die Leibesübungen in Herrn Dipl.-Sportlehrer Medler verpflichtete, der uns leider im Juni 1924 wieder verlassen mußte. Die Auswirkungen seiner wertvollen Arbeit zeigten sich schon 1924, wo wir 43 erste, 54 zweite, 33 dritte Preise errangen. Besonders wertvoll war der Ehrenpreis in der 10 mal 100 m-Staffel des Gauess Ostsachsen, ferner die 6 Gaumeisterschaften und 1 Mitteldeutsche Meisterschaft (4 mal 100 m-Staffel: Maier, Meyer, Lange, Fischer). — Im Frühjahr 1925 gelang es endlich den vereinten Bemühungen der Abteilungsleitung und des Vorstandes des DSC., einen neuen hauptamtlichen Sportlehrer zu gewinnen, und zwar war dies der bekannte Hochschul-Turn- und Sportlehrer Kurt Uhlmann, durch dessen treues, verständnisvolles und sachkundiges Arbeiten die Leichtathleten des DSC. heute mit zu den angesehensten des VMBV. zählen. — Die Jahre 1925 bis 1927 brachten uns also einen ganz gewaltigen Aufstieg, die Abteilung nahm zu an Quantität und Qualität. Zu altbewährten Kräften und einer hoffnungsvollen Jugend traten junge aufstrebende Talente, wie Meyer, Gaßmus, Horlich und Seraidaris, die wesentlich zu einem guten Klang des DSC. in der Leichtathletik beitrugen. 1925 waren die wichtigsten Erfolge: 9 Gaumeisterschaften, 1 Mitteldeutsche Meisterschaft (Speerwerfen Horlich). 1926 sah uns 52 mal als Ersten, 21 mal als Zweiten und 24 mal als Dritten das Zielband berühren. Unsere größten Erfolge: Die Gaumeisterschaften mit 11 ersten, 11 zweiten und 7 dritten, die Aufstellung neuer mitteldeutscher Rekorde durch Seraidaris im Kugelstoßen und Diskuswerfen, der endgültige Gewinn des Vereinsneunkampfes und die Teilnahme von Meyer, Gaßmus und Seraidaris an den Olympiakursen der DSB. 1927 kehrten wir mit 74 ersten, 61 zweiten und 71 dritten Preisen von der Aschenbahn und dem grünen Rasen zurück. Als wichtigste Ereignisse seien herausgegriffen: 11 Gaumeisterschaften, 2 Mitteldeutsche Meisterschaften (Speerwerfen best- und beidarmig Horlich, beidarmig zugleich neuer mitteldeutscher Rekord) und in der Deutschen Meisterschaft einen zweiten und dritten durch Seraidaris im Diskuswerfen best- und beidarmig. — Die Verbandsstatistik zeigte uns:

1925 als 5. mit 86 Punkten hinter	V. f. B. Leipzig	mit 152 Punkten
	Viktoria Magdeburg	150 Punkten
	Dresdensia	103 Punkten
	Guts Muts	97 Punkten
1926 als 3. mit 124 Punkten hinter	Viktoria Magdeburg	mit 237 Punkten
	V. f. B. Leipzig	181 Punkten.
1927 als 3. mit 124 Punkten hinter	V. f. B. Leipzig	mit 159 Punkten
	Viktoria Magdeburg	156 Punkten.

In der Liste der „Zehn Besten des VMBV.“ sind wir 18 Mal vertreten und zwar durch die Herren Gaßmus, Theil, Bähr, Horlich (4), Tröger, Seraidaris (4) Niemeyer (2) und die Damen Stryk, Brüchert, Zimmermann und Kehr. In der Liste der D. S. B. war es wiederum Seraidaris, der zweimal durch seine Leistungen im Kugelstoßen und Diskuswerfen bestarmig 1927 unseren Farben zu größtem Ansehen verhalf.

Obenstehendes statistisches Material zeigt am besten den Fortschritt der DSC.-Leichtathletik in den letzten Jahren. Da die Leitung der Abteilung stets bestrebt war, unserem Nachwuchs eine gute Ausbildung zuteil werden zu lassen und unseren Könnern durch zahlreiche Reisen nach auswärts Gelegenheit und Anregung zur weiteren Fortbildung zu geben, glaube ich auch für die Zukunft ein weiteres Blühen, Wachsen und Gedeihen der schwarz-roten Leichtathletik gesichert zu sehen.

Eugen Ehrlich.

Besuchen Sie  
die erstklassig geleiteten Gaststätten:

„Barberina“  
„Königs-Diele“  
„Café König“

Prager Straße und am Bismarckdenkmal  
Dresden



Photo – Kino

Königsbrücker Str. 3

K. Mudrack

Am Albertplatz

Spezialgeschäft für Amateur-Photographie

Kino und Projektion • Kino-Aufnahmen  
Diapositiv-Anfertigung, Entwickeln, Kopieren

Die Leichtathleten der A.-H.-Abteilung haben in den letzten Jahren einen recht eifrigen Betrieb entfaltet. In den Wintermonaten wurde das Hallentraining von einer ganzen Anzahl „Alter Herren“ unter fachgemäßer Leitung in Anspruch genommen, während im Sommer auf Platz und Laufbahn die Übungsmöglichkeiten durch regen Besuch ausgenutzt wurden. Kleine interne Wettkämpfe brachten Ergebnisse, die von teilweise noch sehr beachtlichen Leistungen zeugten. An bemerkenswerten größeren Erfolgen ist der traditionelle Sieg unserer 10 mal 100 Meter-Staffel bei „Rund um den Großen Garten“, der uns seit Jahren nicht streitig gemacht wurde, und die Erringung der 100 Meter mitteldeutschen A.-H.-Meisterschaft durch Erich Fischer im vergangenen Jahre in Jena zu bemerken. Erfolgreich durch gute Leistungen waren ferner die Gebr. Kretzschmar und der leider nach auswärts verzogene Pangsin.

Wir hoffen durch weiteren sportgerechten Ausbau unserer Trainings den Betrieb und die Erfolge der Abteilung auch in Zukunft mehr und mehr zu steigern.

## DER ÜBRIGE SPIELBETRIEB

Im Ostragehege, wo heute ein von hohen Zuschauerterrassen, von einer Lauf- und Sprungbahn umgebener wohlgepflegter Platz liegt, wo sich weitere drei Fußballfelder und ein Hockeyspielfeld anschließen, **begannen die ersten DSCer auf den Ostrawiesen vor dreißig Jahren ihren Spielbetrieb.** Wer von diesen wenigen DSCern hätte es sich damals wohl träumen lassen, daß in dreißig Jahren der DSC. weit über 1000 Mitglieder stark sein würde, angesehen und geachtet in und außerhalb Deutschlands. Die drei Buchstaben DSC. sind heute in Süd-, West-, Nord- oder Ost-Deutschland keinem Sportsmann unbekannt.

Was aber so im innern Spielbetrieb des DSC. vor sich ging, davon spricht und hört man in der Öffentlichkeit nichts. Also eine Mannschaft eröffnete den Sportbetrieb. Es gab damals keine abgegrenzten Spielfelder wie heute. Die Spieler erschienen zeitig genug vor Spielbeginn, um ihr Spielfeld erst zu „bauen“. Torstangen wurden eingerammt, die Torlatten aufgesetzt und Fähnchen zur Abgrenzung des Feldes herbeigeschafft und aufgesteckt. Langsam nur wuchs die Zahl der Mitglieder, die dafür aber fast sämtlich aktiv tätig waren. Man gründete eine „B-Mannschaft“. Das war Ende 1899.

1900 wurde der Spielbetrieb auf zwei Jahre nach Strehlen verlegt, um dann 1902 nach der Lennestraße überzusiedeln. Dort hört man schon von drei Herren- und einer Jugendmannschaft. Neben der A-Mannschaft sind als Spielführer der B- und unteren Mannschaften, sowie als sonstige tatkräftige Förderer und Vereinsarbeiter des DSC. zu nennen: Simon, Porzig, Sühning, Jacob (?), Mietag (General) und Vater Trieb.

Im Jahre 1904 verkündeten die Zeitungen „Eröffnung des Sportplatzes an der Nossener Brücke“. Drei Spielfelder standen uns dort zur Verfügung. Der Umkleideraum war ein ehemaliger Pferdestall. Waschgelegenheit war an der „Plumpe“. Der alte Dittrich kam dort einmal in der Woche nach Feierabend, um einen Ball fürs Training aus der großen Ballkiste herauszugeben. Alles andere Ballmaterial war sorgfältig verschlossen. Mit diesem Ball, der mitunter einen ganz ansehnlichen Umfang hatte und manchmal auch etwas „weich“ war, wurde eifrig trainiert. Trainer gab es damals natürlich keinen. Man sah sich alles von den Spielern der „Ersten“ ab. Und da war damals allerhand von diesen Leuten zu lernen. Hänsch, Geyer, Abmann,

**Reichstelegraph**  
Deutscher Reichstelegraph  
Telegramm  
Dresden so 8 14  
mit ... um ... Min. ...  
Genauere Fußschrift (Zählungsgangzeit vor Zählungsaufbau) Deutsche Schrift  
Zählungsaufbau

**Lande Zigaretten**  
wieder mit wertvollen  
Sportgutschein

**Mokri-Superb** 5 Pf.

Leopold, Kurt, Franz und Reinhold Richter, Bernhardt, Arno Neumann, Schlag, Blüher, Grilling, Rost, Dunker, Queen usw., das waren die Kanonen von der Nossener Brücke. 1909 entstand eine spielstarke Jugendabteilung. Das Verdienst, diese Leute für den DSC. geworben zu haben, darf Max Wensien für sich in Anspruch nehmen. Es waren alles Schüler Dresdner höherer Lehranstalten, ganz besonders von der II. Städtischen, dem Lehrerseminar, der Annenschule und dem Wettiner Gymnasium. Marx, Hentschel (†), Busch, (Dr.) Schubert, Gärtner, Preußner, Weinhold, Förtsch Lenk (†), Dunsch (†), Freytag (†), Seyrich, Wetzl u. a. m. bildeten damals den Stamm einer spielstarken Jugendabteilung! Mittag, unser heutiger Geschäftsführer, war der Jugendleiter. Aus den „übrigen“ sechs Herrenmannschaften sind aus damaliger Zeit besonders zu nennen: Reiser (†), Jacob, Malliekh, Donath, Göttmann, Grimm, Hofmann (Kutter). Als Schiedsrichter fungierten Landrock, Garbe, Ernst Kretzschmar. Dort in dem Restaurant „Zur Sorge“, gab's keine Sorge. Dort herrschte immer fröhliches Leben, und es verging kaum ein Sonntag, an dem nicht ein fröhlicher Kommers gestiegen wäre. —

Im Jahre 1912 erfolgte der Umzug nach dem Schützenhof, auf dem wir DSCer wegen seiner ungünstigen Lage nie so richtig warm geworden sind. — 1914 kam der Krieg. Der Spielbetrieb mußte stark eingeschränkt werden. — Nach dem Kriege, im Jahre 1919, siedelten wir nach dem Ostragehege über und bauten uns dort unsere heutige Sportplatzanlage, die größte Anlage in Dresden. Hier wurden auch die Herren- und Damenhandballabteilungen ins Leben gerufen, die heute schon eine ansehnliche Stärke aufweisen. Die Damen sind Meister ihrer Klasse, und die ersten Handball-Junioren sind unsere Hoffnung für die Zukunft. Hoffentlich können wir im Ostragehege noch recht lange bleiben; denn hier haben wir uns, ähnlich wie an der Nossener Brücke, eingesessen, und hier haben wir unsere Höchstform wieder erreicht. Neben der Liga hat auch die Reserve im Jubiläumsjahr die Meisterschaft der Reserveklasse errungen. Der Spielbetrieb hat seit Bestehen des DSC. seinen Höhepunkt erreicht, den er hoffentlich in den folgenden Jahren immer beibehalten wird. Auf 4 Fußballfeldern und 1 Hockeyspielfeld wickeln heute folgende Mannschaften ihren Spielbetrieb ab:

- 1 Liga (Mannschaftsleiter Knaut),
- 8 Herren-Fußball-Mannschaften (Obmann: R. Gärtner),
- 1 Bomben-Mannschaft,
- 1 Schiedsrichter-Fußball-Mannschaft,
- 1 Eckstein-Elf,
- 9 Jugend-Fußball-Mannschaften (Obmann: Born und Schubert),
- 1 Faustball-Abteilung (Meyer),
- 3 Handball-Herren-Mannschaften (Stellv. Niemeyer),
- 2 Handball-Damen-Mannschaften (Obmann: Lorenz),
- 2 Handball-Jugend-Mannschaften (Herrmann),
- 5 Hockey-Mannschaften (Obmann: Hillme),
- 3 Alte Herren-Fußball-Mannschaften (Obmann: Singer).

**Insgesamt 37 Mannschaften.**

Neben diesen Mannschaften bestehen noch folgende Abteilungen:

- a) die **Leichtathletik-Abteilung** unter Führung ihres unermüdlichen Obmanns Ehrlich;
- b) die **Box-Abteilung**, die unter der Leitung von Karl Neumann schon manchen schönen Sieg an die schwarz-rote Flagge geheftet hat;

## Waldschlößchen- Terrasse

Inhaber: Otto Hase  
Mitglied des DSC

### Dresdens Groß-Tanz - Diele

Sonntag und Mittwoch die bekannte Ballschau

## FR. HERMANN'S

INHABER: KURT UND WALTER RUHLAND  
OSTRA-ALLEE 11 · FERNSPRECHER 28729

BUCHDRUCKEREI  
BUCHBINDEREI  
VERLAG

## ALLE DRUCKSACHEN

IN BESTER AUSFÜHRUNG ZU SOLIDEN PREISEN

c) die **Schiedsrichter-Vereinigung** (Obmann Schmidt) die allsonntäglich ein starkes Aufgebot an Schiedsrichtern und eine eigene Schiedsrichter-Fußball-Mannschaft stellt;

d) die **Kanu-Abteilung** (Trübenbach), unsere jüngste Abteilung, die für den DSC. sehr reges Interesse an den Tag legt.

Zum Schluß sei bemerkt, daß dem DSC. heute **zwei ganz ausgezeichnete hauptamtliche Trainer** zur Verfügung stehen in den Herren **Lorenz Polster** für Fußball und Herrn **Diplom-Sportlehrer Kurt Uhlmann** für Leichtathletik und Gymnastik, die beide an dem hohen sportlichen Ansehen des DSC. starken Anteil haben.

Mit all diesen stolzen Feststellungen begeht der DSC. sein 30jähriges Jubiläum. Kann es ein schöneres Jubiläum geben?

A. Weinhold.

## DAMENABTEILUNG

Leiter: Ernst Lorenz, Landhausstraße 3.

Die Damenabteilung des DSC. besteht seit dem Jahre 1923.

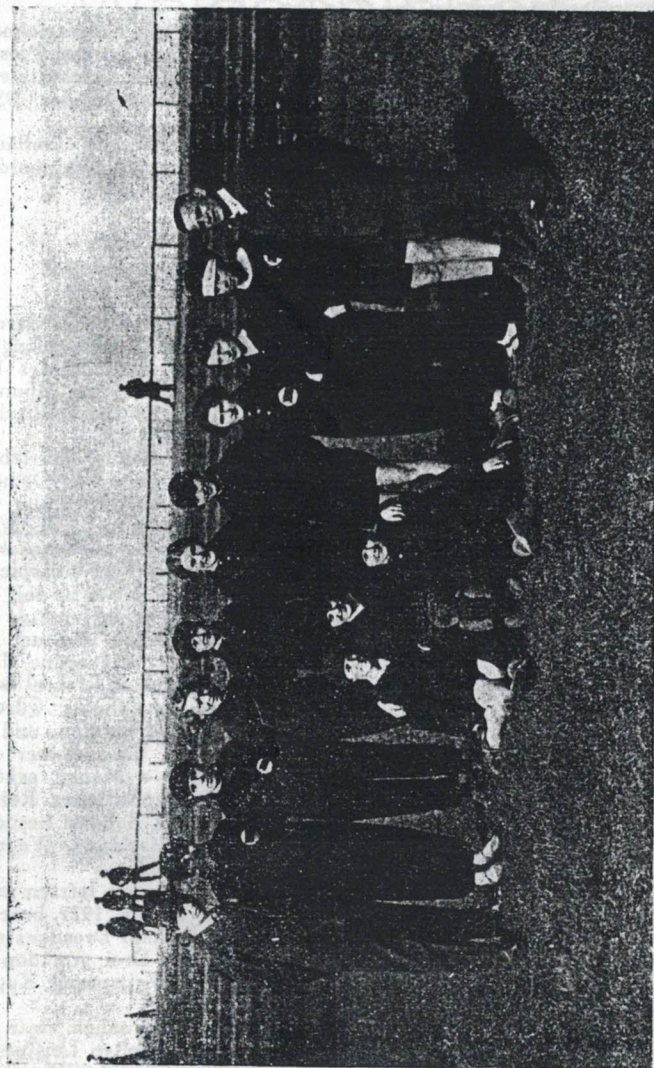
Handball und Leichtathletik, diese beiden verwandten Sportarten, werden von den ca. 50 Mitgliedern betrieben. In den letzten zwei Jahren gelang es unserer Abteilung, dank eines tüchtigen Sportlehrers, dank auch des besonderen Eifers der Aktiven und dank der vorhandenen guten Übungsgelegenheiten, sich mehr und mehr in den Vordergrund der ostsächsischen Damensportbewegung zu stellen. —

Das deutsche Handballspiel wird seit Gründung der Abteilung betrieben. Wechselvoll war die bisherige Kurve der Spielstärke unserer 1. Damen-Mannschaft. Schon vor vier Jahren stand sie als Gruppenmeister um die ostsächsische Gaumeisterschaft und wurde seinerzeit nur knapp in der Verlängerung geschlagen. Seit ca. zwei Jahren gehört die 1. Damen-Mannschaft zu den stärksten des Gaues. Ein Jahr lang wurde an den Verbandsspielen des Gaues Ostachsen nicht teilgenommen. Dies brachte es mit sich, daß die Mannschaft sich aus der 1b-Klasse heraus zum Meister erheben mußte, um wieder Berechtigung zu erlangen, in der 1a-Klasse zu spielen und um die ostsächsische Gaumeisterschaft mitstreiten zu dürfen. Das vergangene Jahr brachte uns die 1b-Meisterschaft, so daß wir im nächsten Jahre wieder in der 1a-Klasse um Punkte kämpfen werden. — Oftmals wurden Spielerinnen des DSC. für repräsentative Spiele des Gaues berufen, und es darf diesen zur Ehre nachgerühmt werden, daß sie den Club immer mit bestem Erfolg in solch ehrenvollen Kämpfen vertraten. — Manch schöne vergnügte Stunde haben die Aktiven unseres Clubs auf sportlichen Reisen erlebt. Meist wurde die Provinz, so u. a. Thalheim, Riesa, Sebnitz besucht.

— Die derzeitige Aufstellung lautet: Boden, Boelter, Haultschke I, Wegner, Zimmermann, Kraja, Dix, Nicolaus, Brüchert, Grande I, Pohl. —

Die Leichtathletik unserer Damen bewegt sich ebenfalls in den letzten zwei Jahren in ständig aufsteigender Linie. Besonders die Saison 1927 brachte dem Club schönste Erfolge, in Wettkämpfen in- und außerhalb Dresdens und im Kampf um den Titel „Gau- bzw. Verbandsmeisterin“. Drei von den zu vergebenden Gaumeistertiteln errangen die Clubdamen im Weitsprung, Kugelstoßen und Speerwerfen. —

Die Verbandsmeisterschaften im Juli vorigen Jahres in Halle sahen zwar die DSCerinnen nicht als 1. Siegerinnen, aber ihre bis dahin erzielten Leistungen überboten sie um Beträchtliches. Alle namhaften Vereine des großen Verbandsgebietes hatten ihre besten Kämpferinnen entsandt. Zweimal wurden



DIE ERFOLGREICHSTEN DAMEN DES DSC

Von links nach rechts: Lorenz (Leiter), Frl. Brüchert, Nicolaus, Dix, Wegner, Grande I, Zimmermann, Grande II, Pohl, Stryk, Uhlmann (Sportlehrer)

Sitzend: Boelter, Boden, Haulitschke I

unsere Vertreterinnen im Weitsprung und Hochsprung nur knapp auf den zweiten Platz verwiesen. Einige weitere gute Plätze im Weitsprung, Diskus-, Speer- und Schlagballweitwerfen, sowie in der 4×100 m Staffel geben ferner beredtes Zeugnis des achtbaren Könnens unserer Leichtathletinnen. In Verbindung mit den Verbandsmeisterschaften wurden auch Mitteldeutsche Mädchenwettkämpfe ausgetragen. Frl. Stryk erwies sich hier in den gemeldeten Disziplinen als unbesiegt. Den 100-m-Lauf, das Diskuswerfen und den Dreikampf gewann Frl. Stryk mit ungewöhnlichem Vorsprung. Eine Expedition nach Döbeln brachte einen 4×100 m Staffelsieg gegen V.f.B. und Marathon Leipzig. Die erfolgreichsten Leichtathletinnen: Frl. Zimmermann, Brüchert, Grande I, Kehr, Stryk.

Das für alle Erfolge grundlegende Training wird von unseren Damen mit größtem Eifer besucht. Unser Sportlehrer Uhlmann versteht es glänzend, unseren Damen die Übungen schmackhaft zu machen, Gelenkigkeitsübungen, Geräteturnen, Hallenspiele, Laufschule und Gymnastik wird in bunter Reihenfolge durchgenommen und am Ende des zwei Stunden währenden Trainings freuen sich die Besuchenden auf den nächsten Übungstag. Lorenz.

## JUGEND-ABTEILUNG

Jugendwart: Arthur Born, Dresden-A. 5, Friedrichstraße 41, Tel. Nr. 25 101.

Als vor nunmehr 30 Jahren zwölf unentwegte jugendliche Sportler zusammentraten und den Plan der Gründung unseres heutigen DSC, verwirklichten, hätte wohl keiner gedacht, daß er Pionier eines so gewaltigen Werkes sein würde, zumal zu dieser Zeit allerhand Schwierigkeiten zu überwinden waren. Schon im Elternhaus war der Sport und ganz besonders der Fußballsport verpönt. Irrtümlicherweise wurde Sport und wiederum ganz besonders der Fußballsport als roh und körperschädigend angesehen. Seitens der Schule wurde Fußballspielen verboten. Der Lehrer mußte öfters den Stock in Bewegung setzen, wurde ein Schüler als Fußballer ertappt. Wie oft wanderte ein harmloser kleiner Gummiball in des Lehrers Pult, wenn der Ball in der Frühstückspause als Fußball diente. Gar mancher heute bekannte Sportler mußte für seine Anhänglichkeit zum Sport böse Stunden erleben. Auch der Lehrmeister hatte keinerlei Meinung für den Sport. Selbst beim Militär wurde Fußballspielen verboten.

Unter diesen schwierigen Verhältnissen einen Sportverein zu gründen, muß diesen jungen Leuten als eine außerordentliche Tat angerechnet werden. Wie rüstete sich unter diesen Umständen ein jugendlicher Sportler aus? Von dem Taschengelde, das meist sehr gering war, konnte keine Sportkleidung beschafft werden. Vielmehr mußten davon die laufenden Vereinsbeiträge und sonstigen Ausgaben bestritten werden. An Fußballschuhe war zunächst gar nicht zu denken. Meist wurde zuerst in Straßenschuhen gespielt, bis diese instandsetzungsbedürftig wurden und der Vater zur Überzeugung kam, lieber ein Paar feste Fußballschuhe zu kaufen. Langsam sahen die Eltern ein, daß der Kampf gegen den Drang zum Sport ihres Sohnes vergebens war. Als Schuhe für die Läufer dienten meistens die Turnschuhe. Leichter war es, die Mutter zum Nähen eines Sporthemdes zu bewegen.

Wie gestaltete sich nun der Betrieb im Club? Von den Vereinsbeiträgen wurden ein paar Fußbälle gekauft, ein Platz gemietet und zwei Tore geschaffen. Als Linienrichtung dienten Stangen mit schwarzroten Fähnchen. Eine Laufbahn kannte man noch nicht. Fast regelmäßig fanden Sonntags

Spiele statt und neben Fußball wurde fleißig Leichtathletik getrieben. Sportlehrer, Masseure und Klubdiener kannte man nicht. Der Platz mußte vor jedem Spiel von der Mannschaft selbst aufgebaut, und nach dem Spiele wieder abgebaut werden. Besonders hervorzuheben ist, daß die Jugendlichen außerordentliche Achtung und Disziplin den Älteren gegenüber bewiesen. Etwa in Gegenwart eines älteren Sportkameraden zu rauchen, zu spielen oder Bier zu trinken, hätte sich keiner erlaubt. Zudem besaß bereits damals die Jugend eine besonders hohe sportliche Auffassung. Dies beweisen die schon damals guten Resultate der Jugend. So erzielte schon 1904 die Jugendmannschaft in 32 Spielen ein Torverhältnis von 268:49. Auch die Leichtathletik hat in dieser Zeit gute Resultate zu verzeichnen. Leider ging auch der Krieg an unserer DSC.-Jugend nicht spurlos vorüber. Erfreulicherweise setzte bereits 1919 wieder eine starke Jugendbewegung ein und trug zu dem wesentlichen Ausbau unseres DSC. bei. In Erkenntnis, daß die Zukunft des DSC. in seiner Jugend liegt, übernahmen einige ältere DSCer die Jugend und betreuten sie aufs beste. Als bekannteste DSC.-Jugendführer seien erwähnt aus dem Jahre:

1902: Wünsche und Geyer,  
1903: E. Sporbart und Reinh. Richter,  
1906: Saring, B. Schmidt,  
1912: Mittag,  
1913: Naundorf, Mittmann, Jakob, Hosumbeck,  
1915: Gröber, Walter, Stark,  
1919: Walter, Teuscher,  
1920: Tränkner,

ab 1923: Gröber, Strobelt, W. Schmidt, Lorenz, Köhler, Rentzsch, Schubert, Ehrlich, Paul, Rieke, Kolberg, Kunzmann, Köbe, Born und Leschke.

Immer mehr rang sich das Bekenntnis zu unserem Sport durch, und heute zum 30 jährigen Bestehen kann der DSC. mit Stolz auf ca. 300 jugendliche Sportler blicken.

Diese betätigen sich in 8 Jugend-Fußballmannschaften, 2 Hokeymannschaften, 1 Handballmannschaft, in Leichtathletik und im Boxen.

Betreut werden diese zurzeit durch die Herren Arthur Born als Jugendwart, Eugen Ehrlich, Otto Schubert für die Leichtathleten, Hans Lehmann für die Hokeyer, Willy Herrmann für die Handballer, Neumann für die Boxabteilung, für die Fußballabteilung Walter Rudel, Eugen Adler, Herbert Krikow, Georg Jung, Fritz Schön und Zienert, welchen je eine besondere Mannschaft unterstellt ist. Allen diesen Herren gebührt heute ein besonderer Dank, opfern sie doch den größten Teil ihrer Freizeit der Jugend und geben auch sonst ihr Bestes zum Wohle unserer DSC.-Jugend her.

Zur besonderen Ehre gereicht es der Jugendabteilung, daß einige, weit über Mitteldeutschland hinaus bekannte Sportler unserer DSC.-Jugend entstammen. Genannt seien die Herren: Fischer, Seyrich, Meyer, Krabzsch, Hillme, Berthold, Herzog, Mantel, Schrempel, Haftmann, Seraidar.

Stolz blickt die Jugendabteilung auf unsere Reservemannschaft. Entstanden doch diese Spieler fast restlos unserer Jugend und versprechen die beste und stärkste Stütze des DSC. zu werden. Als schönstes Jubiläumsgeschenk ist die Erbkämpfung der Meisterschaft durch diese Mannschaft neben der Liga anzusehen.

Entgegen den geschilderten früheren Verhältnissen haben es unsere heutigen jugendlichen Sportler bedeutend besser. Kein Vater wird heute seinem

Sohne Sport zu treiben verwehren. In den Schulen ist Leibesübung Unterrichtsfach. Beim Militär herrscht Sport vorragend. Selbst Behörden, wie Post, Bahn und Polizei, sowie Industrie und Handelsunternehmen unterstützen den Sport tatkräftig. Die Ausbildung ist eine viel sorgfältigere und bessere geworden. Sie geschieht durch Sportlehrer und steht unter ärztlicher Aufsicht. Neben der sportlichen Ausbildung wird besonders Wert auf geistige Weiterbildung und gesellschaftlichen Zusammenschluß gelegt. Werbeabende, Lichtbildervorträge, Wandertage, Monatsversammlungen mit Vorträgen und dergl. tragen dazu bei. Wir wollen bei den kleinsten der Kleinen anfangen, echte DSCer heranzuziehen. Musik und Gesang sollen uns über manche schwere Stunde hinweghelfen. Einen festen Zusammenschluß des Elternhauses mit dem DSC. erstreben wir durch öftere Zusammenkünfte mit den Eltern. So schließe ich meine Ausführungen mit dem Dank an alle Jugendleiter, verbunden mit der herzlichen Bitte: „Arbeitet auch fernerhin getreu für die Jugend zum Wohle und zum Wohle unseres DSC.“ Der Jugend Dresdens rufe ich zu: „Schließt euch einem Sportverein an. Nur so könnt ihr sportlich gefördert werden, ohne doch dabei eure Schule zu vernachlässigen oder eurer Gesundheit zu schaden!“

Arthur Born.

## HOCKEY

Hockey! Was ist das? Wie alle Sportarten, so hat auch das Hockeyspiel eine lange Entwicklung hinter sich. Schon im 14. Jahrhundert soll man ein ähnliches Spiel mit Stöcken gepflegt haben. Das moderne Hockeyspiel dürfte jedoch aus der Zeit von 1880 in England stammen. In Deutschland wurde 1890 zum erstenmal Hockey gespielt, und zwar Eis-Hockey. Land-Hockey wurde erst ein Jahrzehnt später eingeführt. Wenn man den Laien über das Hockeyspiel sprechen hört, so findet er es meistens sehr gefährlich, oder sehr roh. „Wie kann man bloß mit einem Knüppel aufeinander losschlagen“, und wenn man gar noch einmal eine Verletzung gesehen hat, die stark blutet, so glaubt man, daß wohl Hockeyspielen die gefährlichste Sportart sei. Fußball ist eben zurzeit die große Mode. Gewiß, ein Hockeyspiel kann nicht Zehntausende von Zuschauern faszinieren, weil der Ball zu klein ist und das weitaus schnellere Tempo eine größere Inanspruchnahme der Zuschauer erfordert; aber das ist auch ein großer Vorteil unserer Sportart. Die reine Idee des Sportes wird gewahrt; denn reinen Idealismus und Freude zur Erhaltung des Körpers erfordert das Hockeyspiel. Viele bedeutende Sportgrößen haben gerade das Hockeyspiel als den Idealsport gepriesen, weil sämtliche Organe betätigt werden. Für den Leichtathleten ist es im Winter ein sehr schöner Ergänzungssport. Wie gern wir alle Hockeyer sind, das zeigt wohl unsere Abteilung, die trotz des geringen Alters schon ein festes Gefüge im DSC. darstellt. Die Geschichte der Hockey-Abteilung im Verein zerfällt in zwei Epochen. Mit dem Ausbruch des Krieges hörte jeglicher Spielbetrieb der einzigen damaligen Hockey treibenden Vereine auf. Im August 1915 faßte unser jetziger 1. Vorsitzender, Herr Arno Neumann, den Plan, eine Hockey-Abteilung im DSC. zu gründen. Der Vorstand stand der Gründung sehr verständnisvoll gegenüber, aber außerordentlich schwer war es, eine volle Mannschaft auf die Beine zu bringen, da der Sportart noch nicht genügend Anhänger zugetan und fernerhin die meisten Spieler zum Heeresdienst einberufen waren. So beschränkte man sich nur aufs Training, bis am 6. April 1916 das erste Wettspiel gegen das Vitzthumsche Gymnasium zustande kam. So entwickelte sich die Abteilung sehr rasch und konnte

bald auch gegen gute auswärtige Gegner Spiele austragen. Sogar das Eishockey-Spiel wurde auf dem Palaisteich gepflegt. Zu Wettspielen kam es leider nicht, da damals noch sehr wenig Gegner in Deutschland zu finden waren. 1918 schloß jedoch der Hockeybetrieb im DSC. wieder vollkommen ein, weil die letzten Spieler auch zur Fahne eilen mußten. Im Sommer 1919 bildeten nun eine Anzahl Leichtathleten und Schlagballspieler erneut eine Hockey-Mannschaft, so daß bereits im September das erste Spiel ausgetragen werden konnte. Unermüdliches Training und vorbildliche Kameradschaft brachte bald die Mannschaft vorwärts, und in kurzer Zeit konnten wir in die Reihen der 1. Hockey-Mannschaften in Dresden aufsteigen. Mit fast allen mitteldeutschen Städten verknüpfen uns jetzt sportliche Beziehungen; doch auch in den großen Hockey-Zentralen Hamburg und Berlin hat der DSC. einen großen Ruf. Führer wie Willy Hühne, Erich Kirsten und Fritz Kröber, sowie all die Getreuen, die schon fast zehn Jahre zu unserer Abteilung stehen, vermochten den Hockeysport im DSC., sowie auch das Gesellige in der Abteilung, zu der jetzigen Blüte zu gestalten. Eine Damen-Mannschaft, drei Herren-Mannschaften, eine Alt-Herren- und eine Jugend-Mannschaft können wir heute unser eigen nennen. Die 1. Mannschaft kämpft erbittert in der Spitzengruppe der Dresdner Vereine; doch auch die anderen Mannschaften können sich meist erfolgreich durchsetzen. Im Bewußtsein auf die schöne alte Tradition des DSC. wollen wir Hockeyer weiter treu zu den schwarzroten Farben halten. Unserem geliebten DSC. wünschen wir aber für seine weitere Zukunft alles Gute! Walter Hillme.

## SPIELPLÄTZE UND VEREINSLOKALE IN FRÜHERER ZEIT

Der klassische Boden für den Fußballsport „ohne Aufnahmen des Balles“, wie der jetzt allgemein geübte Fußball bezeichnet wird, ist der Platz, auf welchem sich heute die Igen-Kampfbahn befindet. Hier auf diesen, damals wohl ungefähr eineinhalb Meter tiefer gelegenen, Wiesen trugen der „Dresden Football-Club“, bestehend aus Schülern und Lehrern des „Virgin-College“ und der „Neue Dresdner Fußball-Club“ gegr. 1893, ihre Übungsspiele und Wettkämpfe untereinander und auch gegen die wenigen auswärtigen Gegner aus. Während die Engländer, die wohl meistens in der nächsten Nähe wohnten, gleich im Dreß (schwarz-gelb) erschienen, zogen sich die Deutschen in „Henkers Restaurant“, am Anfang der Bürgerwiese gelegen, um. Von da aus schleppten sie ihre Tore regelmäßig zum Platz, während der „Dresden Football-Club“ einen heute noch lebenden Vereinsdiener namens Fink hatte, der solche Obliegenheiten besorgte.

Als die Güntzwiesen umgebaut wurden, zogen beide Vereine nach der Vogelwiese und hausten daselbst in ähnlich primitiver Weise. Hier kamen zum erstenmal feststehende Tore zur Verwendung.

Wer die alten Protokollbücher des DSC., welche seit dem Gründungstag vorhanden und zum Schutz vor Wasser, Feuer und Leichtsinne der Mitglieder in einem Safe der Dresdner Bank deponiert sind, durchblättert, findet in den Werken der Schriftführer, von denen Kühn und Eales wegen ihrer Tätigkeit im Gründungsjahr und die Herren Krug, Jakob und Ernst Kretzschmar wegen ihres langen Aushaltens auf diesem Platz erwähnt werden mögen, immer wieder die Frage des Spielplatzes und Vereinslokales aufgeworfen. Das erste Übungsspiel fand auf nunmehr längst bebautem Boden am 16. Mai 1898 an

der Canalettostraße statt, und die erste Sitzung wurde in „Stadt Koblenz“ in der Pfarrgasse 3, abgehalten. Schon der nächste Sonntag (20. Mai 1898) fand uns auf dem neuen Spielplatz im Ostragehege. Der uns wohlgesinnte Verwalter des Kammergutes, Herr Odrich, rechnete uns vor, was 1 Quadratmeter an Gras erbringt und überzeugte uns, daß er es nicht verantworten könne, weniger von uns zu verlangen. Die Summe von ca. 300 M. nach dem ersten Grasschnitt war viel Geld für uns, aber wir griffen zu und haben zwei Winter auf diesem Platz gespielt. Wenn die alten Bücher vom Kammergut noch nicht eingestampft sind, so kann man darin unter den uneinbringlichen Forderungen auch eine solche an den DSC. finden, die eine gütige Hand auf dieses Konto gebracht hat.

Inzwischen war der Sportplatz auf den Güntzwiesen errichtet worden. Das Sportcafé war erbaut und innerhalb einer ovalen Radfahrbahn hatte man einen Fußballplatz angelegt sowie zwei weitere Plätze in der Richtung nach der Johann-Georgen-Allee zu. Das Spielen auf diesen beiden letzteren Plätzen wurde bald eingestellt, denn ein Fußball hatte die Pferde eines Herrn Stadtrats zum Scheuen gebracht. Auf dem Fußballfeld innerhalb der Radfahrbahn war im Winter Eisbahn. So übten wir in den Jahren 1899 bis 1904 jeweils im Sommer auf dem Sportplatz vor dem Sportcafé, während uns der Winter erst auf üblen Feldern weit hinter Strehlen fand, später auf einem ganz leidlichen Platz in der Nähe der Straßenbahnhaltestelle an der Dorotheenstraße. Als Vereinslokale dienten der Reihe nach Kegelheim, Barths Restaurant auf der Friedrichstraße, Neue Post, Reichspost, Kanzleihof, Café Francais.

Im Mai des Jahres 1904 erlaubte der Rat, daß der Pächter des Sportcafé, Herr Curt Bernhardt, auf dem Spielfeld innerhalb der Radfahrbahn Netzballplätze anlegte, so daß wir uns wieder anderweitig umsehen mußten. Eine Platzmiete war uns für diesen Spielplatz von Herrn Bernhardt nicht abverlangt worden. Die Herren Kühnel und Hänsch, die zu den Radfahrern Fühlung hatten, mieteten auf eigene Hand, denn ein Verein war dem Herrn Oberlehrer Ullrich. Vorsitzender des Vereins für Radwettfahren, nicht sicher genug, die Radrennbahn an der Plotenhauerstraße. Umkleideräume, Waschgelegenheiten und sonstige Annehmlichkeiten standen uns zur Verfügung. Weniger angenehm war es nur, daß die Einrichtungen im Innern der Rennbahn, wie Schiedsrichtertribüne usw. vor jedem Spiel beseitigt und nachher wieder aufgestellt werden mußten. Leider war unseres Bleibens hier nur einen Sommer. Die Stadt verlangte die Beseitigung der Rennbahnanlage, da das Motorgeräusch die Umgebung störe. Dies war natürlich zutreffend, aber sonst hätte die Rennbahn mit ihren erhöhten Zuschauerplätzen für andere Leibesübungen eine geeignete Stätte abgegeben. So verfiel die Rennbahn dem Abbruch genau so wie die herrliche Sportplatzanlage, die anlässlich der Hygiene-Ausstellung 1911 mit einem Aufwand von über einer Million Mark errichtet worden war und später mit fast ebenso viel Unkosten abgebrochen wurde. Man hatte die Entwicklung, die der Sport in der nächsten Zeit nehmen würde, nicht rechtzeitig erkannt.

War der Verlust der Radrennbahn für uns schmerzlich, so führte uns die kommende Zeit nach Löbtau, wo hinter dem Gasthaus „Zur Sorge“ am Weiseritzmühlgraben zwei Plätze zur Jahresmiete von fast 2000 Mark gepachtet wurden. Später wurde die Summe auf ungefähr die Hälfte vermindert. Gratis stellte uns als Umkleideraum der Herbergsvater Hoppert Kegelbahn und Ziegenstall zur Verfügung und die hygienischen Einrichtungen, die in einer im Freien stehenden Wasserpumpe bestanden. Obwohl dieser Platz von der Stadt aus nicht günstig lag, erlebten wir hier einen enormen

Aufschwung und Blütezeit. Hier spielte auch die erste englische Mannschaft F. C. Portsmouth, am 24. Mai 1904 gegen uns, und Arno Neumann erwarb sich durch ein Tor, es war das einzige in diesem 6:1 verlorenen Spiel, die Sporen. Als Reiseentschädigung zahlten wir 900 Mark. Aus diesem Zeitabschnitt stammen noch viele unserer Anhänger, die ihre Treue zum Ausdruck bringen, indem sie sagen: „Ja, ich bin schon bei den Spielen in der Sorge gewesen“. Andere sagen zu mir: „Ich kannte den Sportklub schon, als Sie im Ostragehege noch im Tor standen!“ Während viele wieder die Zeit durch Nennung hervorragender Spieler wie Hänsch, Blüher, Geyer und andere bezeichnen.

Die Neustädter beziehen sich wieder auf unseren Spielbetrieb am Schützenhof und an der Windmühlenstraße, und damit bin ich auch bei der letzten Station vor unserer Sportanlage im Ostragehege angelangt. Die Ausbreitung der Großstadt und die Bedürfnisse der Bahn nach Verbreiterung ihrer Gleisanlagen stellte die längere Ausübung unseres Sportes in Löbtau sehr in Frage. Wir übersiedelten daher im März 1912 nach dem Schützenhof und nahmen, da wir mit einem Platze nicht mehr ausreichten, einen weiteren in der Nähe des heutigen Ringstadions dazu. Da der Schützenhofplatz nur 450 Mark Pacht kostete, hatten wir ein sorgenfreieres Leben als früher. Am Schützenhof hielten wir auch den ersten Trainer, einen Engländer namens Cameron, dessen ausgezeichnetes Wirken leider durch den Krieg unterbrochen wurde. Als Vereinslokal diente in dieser Zeit das Viktoriahaus und später der Johanneshof und das Hackerbräu, bis wir 1919 unsere Anlage im Ostragehege schaffen konnten.

Platzfrage und Vereinslokal sind Punkte, die seit dieser Zeit aus den Protokollen verschwunden sind, aber dafür sind andere, nicht minder schwierige Fragen zu erledigen gewesen und zu erledigen wie: Hochwasser, Kanalbau, Platzvergrößerung, Schaffung neuer Umkleeeinrichtungen usw., denn wir sind von ca. 300 Mitgliedern zur Zeit unseres Neubaus auf über 1000 gestiegen. Die zahlreichen Mannschaften unseres Vereins erwarten ebenso viele Gegner auf unseren Kampfplätzen, und die Lenker und Arbeiter in unserem Verein erwerben sich den Dank unserer Generation.

Karl Baier.

## DER HEITERE DSCer

Ich lobe mir den heitern Mann  
Am meisten unter meinen Gästen:  
Wer sich nicht selbst zum besten haben kann,  
Der ist gewiß nicht von den Besten!

Goethe.

Lachen ist gesund — der Sport auch. Unterschiedlich ist nur, daß der eine Begriff auf einer heiteren, der andere auf einer ernsten Grundlage beruht. Je mehr aber ein Mensch des ganzen Ernstes fähig ist, desto herzlicher kann er lachen, sagt selbst der Weltschmerzler Schopenhauer. Die Richtigkeit dieser philosophischen Lehre wird durch unseren DSC. exakt bewiesen. Unser dreißigjähriger Jubilar würde wohl bei allem sportlichen Streben nicht so krafttrotzend heute vor uns stehen, nicht die imponierende Entwicklung genommen haben, wenn nicht seine Führer immer von einem bejahenden, heiteren Geiste beseelt gewesen wären, der selbst den Galgenhumor nicht ausschließt. Denn nach dem Ausspruch eines bekannten Parlamentariers ist doch der Pessimist der größte Mist.

Wenn man den Lebensweg unseres DSC. verfolgt, so ergibt sich, daß sich ununterbrochen, in guten und in bösen Zeiten, eine heitere Linie im Klubleben hinschlingt. Gleich nach der Gründung ging der Spaß los. So erzählt uns der legitime Vater des Jubilars, **Karlchen Baier**, daß er von der hohen Polizei mit Strafe bedroht wurde, weil er eins der ersten Spiele nicht angemeldet hatte. Mit finsterem Amtsgesicht bedeutete ihm der Beamte, daß das Fußballspiel ein Vergnügen und deshalb steuerpflichtig sei, was Karlchen natürlich energisch bestritt (und manchmal heute noch bestreitet), worauf ihm der Beamte mit zwingender Logik erwidert haben soll: „Wenn's kein Vergnügen wäre, dann täten Sie's nicht tun“. Das letzte Wort zu dieser Frage ist eigentlich heute noch nicht gesprochen. Diese kleine Episode hinderte aber unseren DSC. nicht, sich gleich in den ersten Jahren prächtig zu entwickeln, so daß bald in der Bewegung der Fußballer Unkenrufe ertönten: „Die D-S-Cer tragen die Nase recht hoch“. Hierzu muß aber nachträglich festgestellt werden, daß dies nur zeitweise geschehen ist, und zwar als wir auf dem Sturzacker in Strehlen spielten, der ab und zu frisch gedüngt war. Das Hochtragen der Nase war also in diesem Falle aus rein menschlichen Gründen sehr verzeihlich. — Für eine, bis zur grotesken Komik gesteigerte Heiterkeit sorgte auch jahrzehntelang unser unvergesslicher **Walter Hänsch**, genannt Büffelstirn, der leider viel zu früh die ewigen Jagdgründe aufgesucht hat. Wer gedenkt nicht von den älteren DSCern der ausgelassenen Stunden in der sorglosen „Sorge“, wenn Walter Hänsch in stark dekolletiertem Zustande zum Leidwesen des Herbergs-Vaters **Hoppert** mit Bierseideln und Quarkkuchen jonglierte, mit Billardbällen Kopfspiel übte oder auf sonstige Weise das lachlustige Auditorium unterhielt. Später war auch **Zscheische** einer von denen, die den lustigen Betrieb aufrecht erhielten. Seine Schlagfertigkeit bewies er einmal in einem Alt-Herren-Spiel, in dem er als linker Läufer hintereinander einige Turmbälle verzapfte. Wie üblich, riefen seine Kameraden in ironischer Weise: „Höher — höher!“. Hierauf gab es für Zscheische nur eine Antwort: „Ich kann nicht höher“. — Wer gedenkt noch des U. L. C. — Überlandclub. Er war vor zwanzig Jahren große Mode unter Führung „des Kapitäns“ und Feldprediger-Talentes **Nowicki**. Eine alte Kneipzeitung dieses Klubs im Klub vom Jahre 1907 preist die Redekunstschule von **Bonze I u. II**, weist auf heimliche und unheimliche Zusammenkünfte auf der „Grünen Wiese“ hin, munkelt von einer Blockbildung im Verein, berichtet über blasenleidende Fußbälle, bekrittelt Ernst Kretzschmars Zeilenschinderei (das gab's also damals auch schon) und bemängelt, daß bei einer Platzweiche in Potschappel die Spitzen der Behörden fehlten (es hat sich also nichts geändert). — Es kam der Krieg, die neue Zeit brach an, der alte Humor aber blieb dem DSC. Gott sei Dank weiterhin erhalten. Wiederum war in Potschappel ein bedeutendes Ereignis zu verzeichnen. Unser wohlbeliebtes Mitglied **Ernst Schnadt** wurde dort in feierlicher Weise auf den Namen „Pfannkuchen mit Beene“ getauft. Ohne dieses Ereignis würde jedenfalls der DSC. heute ohne die „selten gute“ Pfannkuchen-Mannschaft dastehen. — So ist in frohen DSCer-Kreisen immer dafür gesorgt worden und wird noch in neuester Zeit dafür gesorgt, daß auch die Lachmuskeln im Training bleiben. Oder soll man etwa weinen, wenn man Zeuge ist, wie „jenner“ uralte DSCer beim letzten Verbandsspiel gegen Ring, als das langersehnte ausgleichende Tor fiel, beifallswütig seine Handschuhe samt brennender Zigarette in die Überzieertasche propfte, um ein unfreiwilliges Freudenfeuer zu veranstalten. — Auch der allgemeine Fußballer-Jargon hat immer, insbesondere in jüngeren Kreisen, wohlwollende Aufnahme gefunden, so derb er auch sein mag. Das Derbe liegt ja eben im Charakter des Sports. In

*Huberty*

HERMANN HUBERTY, DRESDEN-A. · PRAGER STR. 6  
FEINE MASSKLEIDUNG UND MODEARTIKEL DES HERRN  
FERNRUF 14185

Bank-Konto: Bondi & Maron, Dresden - Postscheck-Konto: Dresden 5182

## Gambrinus-Gaststätten am Postplatz



Großes  
Bier- und Speiserestaurant  
Herrliche Sommer-Terrasse  
Treffpunkt aller DSCer

Inhaber:  
Johann Paul Fuchs  
Mitglied des DSC

vielen Fällen gibt es eben kein Tor, sondern eine „Wanne“, keinen Ball, sondern eine „Pille“ usw. In neuerer Zeit gibt es auch keinen schlechten Spieler mehr, sondern nur die „Krampe“. Bei aller Spöttelei wird aber auch immer die nötige Achtung bewahrt, wenn man beispielsweise unsere uralte Verteidigerkanone Arno Große, der allerdings im Laufe der Jahrzehnte eine starke Wandlung zu verzeichnen hat, heute als „geölten Blitz“ oder als „lebende Mauer“ verherrlicht.

So wollen wir immer eingedenk bleiben der Worte, die der Weise von Weimar der lustigen Person im Vorspiel zum Faust in den Mund gelegt hat: Laßt Phantasie mit allen ihren Chören, Vernunft, Verstand, Empfindung, Leidenschaft, doch, merkt's euch wohl! nicht ohne Narrheit hören.

Georg Schmidt.

## DIE ALTMANNEN

Es mag eigenartig erscheinen, daß in der Bewegung der Fußballer die Alten Herren eine Neuerscheinung sind. Diese Erscheinung ist aber in der Art der Entwicklung des gesamten deutschen Fußballsports begründet. Er wurde in Deutschland im letzten Jahrzehnt des vorigen Jahrhunderts fast ausschließlich nur von der Jugend aufgenommen, und es bestand — wie so oft in der Geschichte der Menschheit — in dieser Hinsicht ein Gegensatz zwischen der damaligen jungen und der damaligen älteren Generation. Wie meist, siegte die Jugend. Und diese Jugend von damals bildet heute wiederum die alte Generation in unserer Bewegung. Kein Wunder, daß die innere Anteilnahme der Alten und Ältesten, denen ihr Sport im Laufe der Jahrzehnte mit zum Lebensinhalt geworden ist, am Ehrentage des DSC, besonders stark zum Ausdruck kommt.

Also verhältnismäßig spät, erst am 29. August 1907, erfolgte nach dem Bericht der Vereinschronik die Gründung der ersten Alt-Herren-Mannschaft auf Anregung Georg Schmidts, der sich mit Unterstützung Jacobs schon längere Zeit um das Zustandekommen einer A.-H.-Mannschaft bemüht hatte. Mit der zunächst auf 28 Jahre bemessenen Altersgrenze haperte es allerdings noch sehr, so daß der Unterschied zwischen einer Jugend- und einer A.-H.-Mannschaft äußerlich nicht besonders in die Augen fiel. Auch mit dieser Altersgrenze wurde es anfangs nicht so genau genommen. Wer im Besitze eines damals noch so beliebten Schnurrbartes war oder einen Ansatz zum Schermbauch hatte oder gar verheiratet war, wurde möglichst der A.-H.-Mannschaft einverleibt. Der ursprüngliche Stamm der Mannschaft wurde von Baier, Simon, Landrock, Sühring, Porzig, Schmidt usw. gebildet. Unter der langjährigen Führung Schmidts entwickelte sich die Mannschaft nach und nach dadurch zur führenden A.-H.-Mannschaft Dresdens, daß sich im Laufe der Zeit immer mehr befähigte Spieler, die für die Liga überreif geworden, für die Alten Herren aber reif geworden waren, zugesellten (Große, Geyer, Hänsch usw.). 1911 konnte die Mannschaft den ersten Preis für Altersmannschaften auf der Hygiene-Ausstellung erringen. Innerhalb des im Jahre 1913 gegründeten A.-H.-Verbandes holten sich die alten DSCer wiederholt die Meisterschaft.

Nach längerer Pause, vom Weltkrieg stark ramponiert, fanden sich die Alten Herren erstmalig wieder am 29. März 1918 zu einem A.-H.-Spiel gegen Guts Muts zusammen. Von da ab ging es wieder aufwärts, und im Jahre 1920 konnte die Mannschaft unter der Führung Zscheisches wieder die Meisterschaft im Alt-Herren-Verband an sich reißen. Inzwischen hatten die Alten

Herren einen so bedeutenden Zuwachs zu verzeichnen, daß dies zur Gründung einer zweiten, der sogenannten Landwehrmannschaft, und einer dritten, der sogenannten Uralten-Herren-Mannschaft führte. — Um einen engeren Zusammenschluß der Alten Herren zu erreichen, sowie zur Hebung der Geselligkeit, insbesondere aber auch, um die Interessen der älteren Vereinsmitglieder innerhalb des Klubs geschlossen vertreten zu können, erfolgte am 4. März 1922 die Gründung einer Alt-Herren-Vereinigung im DSC. Auf manch schönen Abend können wir „Alten“ zurückblicken, und der alte gute Klubgeist wird dafür sorgen, daß auch weiterhin diese an Erinnerungen so reichen Zusammenkünfte steigen. Aber neben all dem Geselligen und Unterhaltenden nimmt wie einst so auch jetzt noch das Sportliche die erste Stelle in unserer A.-H.-Abteilung ein. Die drei A.-H.-Mannschaften führen seit Jahren einen geregelten Spielbetrieb durch und es ist jedesmal eine große Freude, wenn sich die „Alten“ und „Uralten“ auf dem grünen Plan wieder zusammenfinden, um einen Abglanz früherer Zeiten mit mehr oder weniger übriggebliebenem Können und Künsten den Kampf mit dem Gegner und Ball, Sonne und Regen aufzunehmen. Da werden die längst noch nicht alten „Alten“ wieder ganz jung, so jung, als ob sie sich noch in den Zeiten der Fußballeauferstehung befinden. Damals wurden auf ausgediente Schnürstiefel Klötzer aufgenagelt, damals gab's nur einen und dabei kaum spielfähigen Ball, damals mußten die Torstangen vor dem Spiele eingerammt werden, damals . . . ja, ist denn das alles schon 30 Jahre her? Ein Menschenalter? Was ließe sich aus der alten Fußballerinnerungskiste nicht alles noch auspacken! —

Doch nun zurück. Die Saat, die die Alten im DSC. gesät haben, ist prächtig aufgegangen. Und die alten Pioniere werden auch weiterhin mithelfen zum Wohle unserer guten Sache, die uns einst mit Eltern und Lehrern, mit Polizei und sonstigen Behörden in Konflikt kommen ließ.

Der Sportbetrieb der A.-H.-Abteilung hat in den letzten Jahren manche Wandlung durchgemacht. Der bis vor einigen Jahren bestandene A.-H.-Verband im Gau Ostachsen, dessen Vorsitzender unser Schmidt lange Jahre war, schuf Verbands-Meisterschaften. Bis auf wenig Ausnahmen konnte die I. A.-H.-Mannschaft, die sich im allgemeinen aus früheren Ligaspielern zusammensetzt, Meisterehren pflücken. Auch in lokalen Veranstaltungen, wie z. B. im Sechstertourenier von Ring, wurden Siege, Pokale und Plaketten errungen. Große Erfolge konnten in der „Provinz“, wie in Meissen, Großenhain, Wilsdruff, Großröhrsdorf, Olbernhau usw. erzielt werden. Erwähnenswert sind die ausgezeichneten Resultate in Berlin gegen Hertha-BSC.-A.H. und gegen CBC. in Chemnitz. Manch einer der alten Garde hat aus irgendwelchen Gründen den Sport an den Nagel gehängt, aber treu zur Sache stehen sie auch jetzt noch. Die I. A.-H.-Mannschaft, die auch in diesem Jahre auf dem besten Wege zur Meisterschaft ist, zeigt neben den vielen alten einige neue Gesichter. Um sie zu den „Akten“ zu nehmen, sind genannt: Schael, Marx, Mallickh, Grilling, Herzog, Alw., Hosumbeck, Singer, Rentzsch, Neumann Arno, Konrad, Sicum und Wilhelm. Möge diese Mannschaft noch recht lange zusammenbleiben.

Einen gewaltigen Aufschwung hat unter der zielbewußten und umsichtigen Leitung von Schmidtschen die II. A.-H.-Mannschaft genommen. Spieler wie Schanze, Kretschmar, Kurt und Paul, Garbe, Wolfram Schmidt, Kaje, Heinrich, Strauß usw. eilen von Sieg zu Sieg und helfen auch hier mit zum Wohle des Ganzen.

Ein besonderes Gepräge weist die Mannschaft der „Uralten“ auf. Hier steht „Gewichtigkeit“ mit Ruhe und Würde im trauten Zusammensein. Wer freut

sich nicht, wenn Große, Sporberr, Schnadt, Bernhardt, Fanta, Aqua, Hagedorn, Krafft, Mietag, Rehn, Neumann, Alwin, Roßberg, Rarisch, Ranft u. a. unserem lieben Sporte huldigen. Und hinterher, wieder Erinnerungen, Anekdoten von damals und noch viel mehr. Und wenn es uns „Alten“ vergönnt ist, noch mit 100 Jahren Fußball zu spielen, wie kürzlich Neumann Arno meinte, dann wollen wir dies von ganzem Herzen tun. Freuen wollen wir uns auch darüber, daß unser schöner Sport wider allem Erwarten solch einen überwältigenden Aufschwung genommen hat zum Wohle eines jeden einzelnen, zum Wohle der Gesamtheit. Das ist für uns „Alte“ die größte Genugtuung.

Singerschmidtco.

## DSC-HEIMBAU-VEREIN

Unter diesem vielversprechenden Namen hat sich im Januar 1928 aus Mitgliederkreisen des DSC. ein Verein gegründet, der es sich zur Aufgabe gemacht hat, dem DSC. ein nach Größe und Ausstattung würdiges Klubheim zu schaffen. Schon längst hat sich ja unser Haus auch am DSC.-Platz als unzulänglich erwiesen. Die Umkleide- und Waschräume können dem wachsenden Spielbetrieb nicht mehr genügen, die Tribünenplätze reichen bei großen Spielen nicht aus, geeignete Vorstands- und Sitzungszimmer fehlen vollkommen, und vor allem möchten die Wirtschaftsräume viel größer sein, um die Mitglieder und Freunde des Klubs nach den Spielen noch für einige fröhliche Stunden zusammenhalten zu können. Kurz, in seiner jetzigen Form kann unser Klubhaus nicht mehr den sportlichen Ansprüchen genügen und noch weniger den Mittelpunkt für das gesellige Leben des Vereins bilden. Die Schwierigkeit der Kapitalbeschaffung sowie die Erfüllung des Zinsendienstes und die Aufbringung der Tilgungsquote verbieten es bei der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage, daß der DSC. von sich aus an den Bau eines modernen, allen Anforderungen genügenden Klubheims herangeht, wenn er nicht den Bestand und vor allem die sportlichen Leistungen des Vereins schwer gefährden will. Hier will nun der DSC-heim-Bauverein helfend einspringen! Durch Werbung von Mitgliedern, die sich zur Zahlung eines Mitgliedsbeitrages auf drei Jahre verpflichten, und Sammlung von Stiftungen soll ein Kapital geschaffen werden, das in einiger Zeit mit den Mitteln des DSC. den Bau eines Klubheims ermöglicht. Mitglieder sollen möglichst alle DSCer und können auch Nicht-DSCer werden. Die Mitgliedsbeiträge sind auf monatlich mindestens M 1.— festgesetzt, doch wird von den Mitgliedern erbeten, daß sie sich je nach ihren wirtschaftlichen Verhältnissen selbst höher einschätzen. Die Verwendung der gesammelten Gelder nur zu dem genannten Zwecke ist durch die Satzungen unbedingt sichergestellt. Die Eintragung des Vereins in das Vereinsregister beim Amtsgericht Dresden ist beantragt und erfolgt in den nächsten Tagen. Trotz seines kurzen Bestehens hat der Verein schon recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen. Er bittet alle DSCer und alle Freunde und Anhänger des DSC. um weitere Förderung und Unterstützung seines schönen Zieles.

Die Anschriften des Vereins sind:

Fabrikbesitzer Alwin Wilhelm, Freital I, Gutenbergstr. 12;

Dr. med. Schubert, Dresden-A., Annenstr. 14, I;

Prokurist Lothar Köpke, Cossebaude, Gohliser Straße 4.

Zahlungen werden erbeten für

DSC-Heim Bauverein.

Deutsche Bank, Filiale Dresden, Dep.-Kasse.

Postcheck-Konto Dresden 18 170.



*Schloßcafé - Schloßziele - Schloßklausen*

DRESDEN - A. SCHLOSSTRASSE 30  
FERNSPRECHER 22267



Fr. Hermanns, (K. u. W. Ruhland), Dresden-A., Ostra-Allee 11



# JEDE MINUTE,

die Sie auf die Wahl einer guten gediegenen Kleidung verwenden, verspricht Ihnen Erfolg. Jetzt, wo man mehr geneigt ist, den Menschen nach seiner äußeren Erscheinung zu beurteilen, sollten Sie nur in unserer anerkannt erstklassigen und doch so preiswerten Kleidung erscheinen. Unsere Auswahl in Herren-Anzügen und -Mänteln neuester Qualitäten und Muster ist enorm.

# ESDERS

Dresdens größtes Spezialhaus für Herren-Bekleidung  
Prager Straße Ecke Waisenhausstraße

Leihgabe  
von Heinz Matthes, Liebener Str. 7, Corwig